

Interview zu Svizra27

«Wir wollen eine nächste Landesausstellung. Und zwar nicht erst 2032.»

Doris Leuthard ist Co-Präsidentin des Landesausstellungsprojekts Svizra27. Im Interview erklärt sie, weshalb uns gerade in Zeiten wie diesen eine Landesausstellung gut tun würde und warum sie auf einen zeitnahen, positiven Entscheid des Bundesrats hofft.

Frau Leuthard, wofür sind Landesausstellungen eigentlich gut? Sie kosten viel Geld, sind ein grosser Aufwand, dauern ein paar Monate und dann sind sie wieder weg.

Diese Frage ist durchaus berechtigt. Aber ich denke, die Antwort wird uns klar, wenn wir einen Blick zurückwerfen in die Geschichte der Landesausstellungen. Alle, die eine Landesausstellung besucht haben, sprechen heute noch davon. Denn sie sind prägende Grossereignisse – und sie bringen alle Landesteile zusammen. Leute mit unterschiedlichen Geschichten, die sich sonst nie begegnen würden, diskutieren plötzlich miteinander, essen und trinken zusammen, erleben gemeinsam etwas Schönes.

Eine Landesausstellung darf ruhig auch intellektuell fordern. Sie ist der Ort, an dem man sich gemeinsam Gedanken macht über die Zukunft unserer Schweiz. Wo wollen wir hin? Wie wollen wir leben? Das macht sie einmalig und das macht sie zu einer grossen, kollektiven Chance.

Aktuell gibt es verschiedene Projekte und Teams, die eine kommende Landesausstellung planen. Sie engagieren sich stark für ein bestimmtes Projekt, nämlich Svizra27. Wieso?

Die Idee von Svizra27 ist, eine Landesausstellung an verschiedenen Standorten in der Nordwestschweiz zu realisieren. Schon vor einigen Jahren haben sich die Nordwestschweizer Kantone zusammengetan, um dieses Projekt zu



Doris Leuthard engagiert sich an einem Anlass von Svizra27 für ihr Herzensprojekt: Eine nächste Landesausstellung in der Nordwestschweiz.

rat abgestimmt hatten. Wir haben den Eindruck, dass dieser Entscheid vor dem Hintergrund der Pandemie-Kosten, den Kosten im Zusammenhang mit der CS-Übernahme, dem erwarteten Bundesdefizit fürs kommende Budget entstanden ist. Insofern ist es nachvollziehbar, dass der Bund nicht sofort vorbehaltlos zusagt, sich finanziell an einer nächsten Landesausstellung zu beteiligen. Aber ich glaube, es gilt hier, den Zeithori-

kommen, sich auszutauschen, über diese Probleme zu sprechen und eben auch zu sehen: Es gibt Lösungen, es geht vorwärts und unser Land positioniert sich für die Zukunft. Darum macht es auch aus Sicht des Parlaments Sinn, diese Landesausstellung durchzuführen. Darüber hinaus bin ich überzeugt: Eine Bundesbeteiligung – alle fünfundzwanzig Jahre – das liegt drin und das müssen wir uns leisten können.

Neben der Unterstützung aus der Politik erfährt Svizra27 auch sehr viel Support aus der Wirtschaft. Ein Blick auf die Projektwebseite offenbart eine breit abgestützte, namhafte Liste an Sponsoren. Das ist nicht selbstverständlich.

Nun, die Unternehmen stehen ebenso mit-tendrin in diesen geopolitischen Problemen. Sie suchen Arbeitskräfte oder stehen vor den Herausforderungen der Digitalisierung. Und genau dies sind die Themen von Svizra27. Wie wird sich Arbeitswelt von morgen darstellen? Wie gehen wir mit unserer Gesellschaft um? Wie finden wir Zusammenhalt? Weitere Themen wie Alter, Ernährung, Gesundheit, die wir adressieren wollen, interessieren die Unternehmen sehr. Vielleicht haben sie sogar Ideen und Lösungen, die sie einbringen wollen. Darum machen die Unternehmen mit und unterstützen unser Projekt. Die Hälfte unserer Projektkosten wurde bisher von der Wirtschaft getragen.

Svizra27 erhält auch sehr viel Unterstützung aus Kultur- und Sportkreisen, von Verbänden und Vereinen. Das ist uns sehr wichtig und zeigt, dass unsere Themen eben für die ganze Gesellschaft relevant sind.

Wie geht es nun konkret weiter? Machen Sie Pause, bis der Bundesrat einen Entscheid fällt?

(lacht) Oh nein, wir arbeiten weiter nach Plan. Wir stehen kurz vor Abschluss unserer Machbarkeitsstudie, die wir nach den Vorgaben des Bundes gestaltet haben. Darin werden wir Verschiedenes darlegen, wie beispielsweise unseren Umgang mit Logistik, Infrastruktur, Sicherheit, Mobilität. Solche Abklärungen im Vorfeld sind sehr wichtig. Nicht zuletzt gilt es auch, die Lehren aus der Expo.02 zu ziehen und die Planung entsprechend zu adaptieren. Bis Ende Jahr werden wir die Machbarkeitsstudie fertigstellen.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) auf der anderen Seite muss bis dann die Rahmenbedingungen des Bundes definieren. Die Landesausstellung soll in der bevorstehenden Legislatur (2024 bis 2027) traktandiert werden, dazu sind wir zusammen mit den anderen Projektinitiativen ebenfalls politisch aktiv geworden. Wir tun – zusammen mit den anderen Teams – also alles, damit der Bundesrat zeitnah Stellung nimmt und nicht erst 2028. Denn eines ist sicher: Wir wollen wieder eine Landesausstellung und werden alles geben, um unser Projekt realisieren zu können.

rat abgestimmt hatten. Wir haben den Eindruck, dass dieser Entscheid vor dem Hintergrund der Pandemie-Kosten, den Kosten im Zusammenhang mit der CS-Übernahme, dem erwarteten Bundesdefizit fürs kommende Budget entstanden ist. Insofern ist es nachvollziehbar, dass der Bund nicht sofort vorbehaltlos zusagt, sich finanziell an einer nächsten Landesausstellung zu beteiligen. Aber ich glaube, es gilt hier, den Zeithori-

Svizra27: Die interaktive Landesausstellung.

Svizra27 möchte die Schweiz zur nächsten Ausstellung in die Nordwestschweiz einladen. An zehn Standorten in fünf Kantonen erwarten unzählige spielerische Erlebnisse und Erkenntnisse über die Zukunft der Schweiz die Besucherinnen und Besucher.

Alles über das Projekt unter: www.svizra27.ch

realisieren. Und das finde ich richtig und wichtig. Im Gegensatz zur Romandie oder zu Zürich hat in der Nordwestschweiz noch nie ein solches Grossereignis stattgefunden. Die Nordwestschweiz ist ein grosser und potenter Wirtschaftsraum, es leben viele Menschen hier. Zudem grenzt die Nordwestschweiz direkt an Frankreich und Deutschland, was einer Landesausstellung hier automatisch auch eine internationale Dimension und Bedeutung geben würde. Natürlich hat mein Engagement nicht zuletzt damit zu tun, dass ich die einzige alt Bundesrätin bin, die aus dieser Region kommt. Es ist also auch eine Herzensangelegenheit, wenn ich mich für Svizra27 engagiere. Denn ich denke, es wäre für viele Menschen eine wunderbare Gelegenheit, diese Region kennen zu lernen.

Der Bundesrat hat unlängst kommuniziert, dass er sich frühestens ab 2028 mit der Finanzierung einer zukünftigen Landesausstellung auseinandersetzen will. Macht sich jetzt bei den Projekten Resignation breit?

Nein, das bestimmt nicht. Sicher, wir waren etwas irritiert über diesen Entscheid. Erstens, weil wir über die Medien davon erfahren haben und zweitens, weil er den bisherigen Gesprächen und der Planung widerspricht, die wir jeweils sehr eng mit dem SECO und dem Bundes-

zont zu berücksichtigen. Eine Landesausstellung wird nicht in den nächsten drei Jahren stattfinden – und die Planung eines solchen Grossprojektes dauert viele Jahre. Entsprechend frühzeitig müssen die Projekte Klarheit haben darüber, ob der Bund nicht nur ideell, sondern auch finanziell bereit ist, zu unterstützen. Dann können auch die Kantone, die Wirtschaft, alle, die involviert sind, eine solide Planung machen und umsetzen. Die effektive Finanzierung findet sowieso nach 2028 statt. Aber der Bund sollte frühzeitig diskutieren und entscheiden, um die Planung zu ermöglichen – darüber sind wir uns mit allen Mitbewerbern einig. Und dafür wollen wir uns gemeinsam mit dem Parlament einsetzen.

Erfahren Sie denn dazu die nötige Unterstützung von Politikerinnen und Politikern?

Ja, absolut. In unserem Vorstand sind Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus allen Parteien vertreten. Wir sind selbstverständlich regelmässig im Kontakt mit der Politik. Wir veranstalten regelmässig Anlässe fürs Parlament, um zu spüren: Was wünschen sie sich? Und auch hier hören wir viele Unsicherheiten: Krieg, Pandemie, Versorgungssicherheit, Migration – es gibt viele Themen, die die Menschen aktuell beunruhigen. Und ich denke, gerade in einer solchen Zeit ist es eine riesige Chance, zusammenzu-



SVIZRA27
Die Pioniere

amag

baloise

BRACK.CH

crowdhouse

HABA
FOOD HOLDING AG

Kantonalbanken
Banques Cantonales

PLANZER

primeo
energie

svgroup

swisscom

Svizra27 ist ein Projekt aus den Nordwestschweizer Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn.